Adrian Quesada (hinten) spielt Gitarre, Eric Burton singt.

BLACK PUMAS

AUS EIGENER KRAFT

Geschichtsträchtige Musik in modernem Gewand: Das Soul-Duo hat in den Staaten einen rasanten Aufstieg erfahren.

VON PHILIPP ANZ

SOUL Sie waren im vergangenen Januar für einen Grammy in der Kategorie «Best New Artist» nominiert: Bei der Auszeichnung mussten die Black Pumas zwar Billie Eilish den Vortritt lassen, trotzdem zeigt die Nominierung den rasanten Aufstieg des Duos wie auch eine Wiederentdeckung von Soul-Musik, die sich auf ihre Wurzeln besinnt und doch auch modern klingt.

13 Jahre liegen zwischen Gitarrist Adrian Quesada und Sänger Eric Burton und unterschiedliche musikalische Erfahrungen. So war Quesada in den Nullerjahren als Mitglied des Latin-Rock-Orchesters Grupo Fantasma bereits zweimal für einen Grammy nominiert – und gewann einmal. Burton war hingegen vor allem als Strassenmusiker unterwegs. 2017 lernten sich die beiden in Austin kennen. «Eric hörte sich meine Songs an und fing an zu singen. Da war sofort klar: Dieser Kerl muss es sein», sagt Quesada.

Auf ihrem Debütalbum «Black Pumas» bringt Quesada seine Studioerfahrungen in einem dichten Mix aus Soul, Funk, Rock und Blues in perfekt ausgearbeitete Songs ein. Eric Burton singt dazu ausdrucksstark und schaut auf die grossen Stimmen der Soul-Geschichte von Otis Redding bis Marvin Gaye zurück.

Burton wehrt sich aber gegen allzu viele Referenzen auf die alten Grössen: «Ich würde diesem Vergleich nur in dem Masse zustimmen, dass wir versuchen, die Soul-Musik und ihre Songstruktur zu ehren.» Live entwickeln diese Ehrbezeugungen dann nochmals eine eigene Kraft, wenn das Duo um Begleitband und Background-Sängerinnen aufgestockt zeigt, dass Soul nicht nur die Seele berührt, sondern auch auf die Tanzbeine zielt. «My sisters and my brothers, see 'em like no other», singt Eric Burton, und alle werden zu Black Pumas.

Ausverkauft

SA — 19³⁰
MASCOTTE
THEATERSTR. 10 WWW.MASCOTTE.CH

Eintritt 48 Franken

SANDY ALEX G

ER LÄDT ZUM TANZEN EIN

Auch auf seinem achten Album zeigt sich der Mittzwanziger tiefenentspannt.

VON EVA HEDIGER

SINGER-SONGWRITER Noch gibt es sie: die Rockmusiker, die begabt und erfolgreich sind. Aber auch wahnsinnig verhängt. Bestes Beispiel dafür: der Kanadier Mac DeMarco, der öfters bekifft Konzerte spielt. Die Zeitschrift «Musikexpress» fragte sich jedoch im letzten Jahr: «Ist der Slack eigentlich noch zeitgemäss?» Schliesslich sei die heutige Jugend viel zu sehr mit Instagram und der Klimakrise beschäftigt, als dass sie sich auf solch verpeilte Musiker einlassen wolle.

Vielleicht nervt sich die Social-Media-Generation auch einfach nur über antriebslose Musiker, aber nicht über ihre entschleunigten Songs? Falls ja, ist Sandy Alex G. ihr Star. Der Amerikaner huldigt zwar auf seinem aktuellen Album «House of Sugar» (2019) dem Slacker Style. Doch faule Tage kennt der Mittzwanziger nicht. Acht Longplayer hat der Singer-Songwriter seit 2010 veröffentlicht. Internationale Aufmerksamkeit erhielt Sandy Alex G, als ihn Frank Ocean als Gitarrist anheuerte. Das war 2016.

In Interviews erzählt der Musiker, dass er mit jedem einzelnen Release zufrieden sei. Und auch wenn die Songs auf «House of Sugar» entspannt und gar vernebelt klingen: Live wolle er sein Publikum zum Tanzen bringen.

DI — 21⁰⁰
BOGEN F
VIADUKTSTR. 97 WWW.BOGENF.CH

Eintritt 26 Franken

Der Amerikaner macht nur kurz Pause.

Verlosung

DER ZÜRITIPP VERLOST 1 × 2 TICKETS

für Black Pumas, Sa 22.2. Schicken Sie ein SMS mit dem Kennwort ZH TIPP 03, Name und Adresse bis Freitag, 21.2., 10 Uhr an die Nummer 3113 (1 Franken pro SMS). Gratis per Internet: www.share-solution.ch/tagi/zueritipp03

Bilder: zvg